

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	11
	Einführung	15
1	Fragestellung und Quellenlage.....	15
2	Zwei Lebenslügen, die weiterlebten.....	19
2.1	Die Legende von der freiwilligen Gründung	19
2.2	Die Legende von der verlorenen Chance	24
3	Die Hoffnungen und Absichten fusionswilliger SPD-Führer im April 1946.....	33
4	Zur Stalinisierung von Freiräumen in der SED: ein Überblick.....	39
1	Die ersten Erfahrungen der ehemaligen Sozialdemokraten in der SED	44
1.1	Die Anmeldung berechtigter Ansprüche im Frühjahr 1946.....	44
1.2	Nur nicht dran rühren, das oberste Tabu	49
1.3	Politische Verhaftungen	53
1.4	Die Aktion „Ossawakim“	58
1.5	Einheit ohne ideologische Vorklärung.....	61
2	Das Dilemma mit der Besatzungsmacht	67
2.1	Nach den Oktoberwahlen	71
2.2	Der Streit um die Frage der Ostgrenze	80
2.3	Kursänderung im Sommer/Herbst 1947.....	87
3	Der Anspruch auf Demokratie	95
3.1	Die Sondersituation Berlins.....	97
3.1.1	Statistische Irreführungen und Indikatoren	98
3.2	Grotewohl an der Scheidelinie	107
3.3	Die Aussicht auf demokratische Wahlen	108
3.3.1	Streit um die Kandidatenlisten	110

3.3.2	Zur Rolle der SMA.....	112
3.3.3	Frauenlisten: Frauenpolitik oder Parteidisziplin	114
3.3.4	Integrierung und Instrumentalisierung der „kleinen Pgs“ (1945-1948).....	122
3.3.5	Zum Zustand der SED in den Regionen während des Wahlkampfs	130
4	Die unvollkommene Einheit und die Haltung der SED zur Sozialdemokratie – Belastungen vor und nach den Oktoberwahlen 1946	134
4.1	Blockpolitik und Wahlkampf.....	134
4.2	Vergebliche Hoffnungen auf innere Verschmelzung.....	141
4.2.1	Streit um die Kandidatenlisten (II).....	142
4.2.2	Schockwirkungen der Wahlergebnisse	147
4.3	Die Haltung zur SPD als Dilemma der SED (1946-1947).....	151
4.3.1	Die Berliner Erfahrungen bis zum Wahldebakel.....	152
4.3.2	Das Problem einer Wiederezulassung der SPD in der Sowjetzone, Teil I: 1946	160
4.3.3	Lehren aus den Oktoberwahlen in Berlin.....	164
4.3.4	Orientierungsschwierigkeiten und Ambivalenzen	171
4.3.4.1	Selbstverwaltungskrise in Berlin.....	171
4.3.4.2	Das Dilemma mit Ernst Reuter	178
4.3.4.3	Orientierungsprobleme mit „Neu Beginnen“	182
4.3.4.4	Ernst Reuter und der Selbständigkeitsanspruch der SED.....	186
4.3.5	Das Problem einer Wiederezulassung der SPD in der Sowjetzone, Teil II: 1947.....	191
5	Debatten um den ideologischen Standort der Partei 1946-47	203
5.1	Deutschlandpolitische Konstellationen und Verselbständigungstendenzen	203
5.2	Diktatur des Proletariats oder parlamentarische Demokratie?	205
5.3	Probleme der innerparteilichen Schulung	218
6	Das Demokratieverständnis	224
6.1	„Östliche“ oder „westliche“ Demokratie?.....	225
6.2	„Formale“ oder „reale“ Demokratie?.....	228
6.3	„Falsch verstandene Blockpolitik“	230
6.4	Der Verfassungsentwurf.....	234

6.5	Debatten über die Rolle der SED in Berlin	237
6.6	Bürgerliche Freiheit und „Freiheit der Persönlichkeit“	240
7	Zum Problem der innerparteilichen Demokratie	246
7.1	Die Diskussion in den Landesverbänden	246
7.2	Die Zustände in Berlin	261
8	Probleme der Mitgliederentwicklung – Integration, Rekrutierung und Maßregelung 1946-1949	271
8.1	Mitgliederzuwachs oder Karteibereinigung	271
8.2	Die Relevanz schichtenspezifischer Unterschiede	274
8.3	Eintritte, Austritte, Ausschlüsse	291
9	Krisen, die zur Offenbarung führten	312
9.1	Zugespitzte Belastungen der Besatzungssituation.....	312
9.2	Schranken des beiderseitigen „Zusammenwachsens“	316
9.3	Auf dem Wege zum 2. Parteitag	319
9.3.1	Neumitglieder, Delegiertenwahlen und ein Resolutionsentwurf.....	319
9.3.2	Stalinistische Massenmobilisierung als Demokratieersatz.....	322
9.3.3	Zum Stellenwert der Ernährungskrise.....	326
9.3.4	Die konfliktreiche Vorbereitungskampagne	329
9.3.5	„Große Kopfschmerzen“ in Berlin	333
9.3.6	Zur Bedrängnis ehemaliger Sozialdemokraten	337
9.3.7	„Schönfärberei“ oder „wirklich freie Aussprache“?	339
10	Der 2. Parteitag als Wende und Abkehr	343
10.1	Die Abkehr vom Traum der Verselbständigung	345
10.1.1	Parteitagsregie und Ritualien der „Bruderpartei“	345
10.1.2	Internationaler Klassenkampf und Blockpolitik.....	349
10.1.3	Systemauseinandersetzung und Deutschlandpolitik: die mäßigen Deutungen einiger Spitzenfunktionäre	353
10.1.4	Nationale Einheitspolitik als Mittel der Machtsicherung: ein Dilemma?	358
10.2	Die Preisgabe der freiheitlich-demokratischen Illusionen.....	360
10.3	Kritik an der stalinistischen Parteitagsregie	368

11	Zum Vollzug der stalinistischen Wende	378
11.1	Rückschau auf die ersten beiden Stalinisierungsphasen.....	378
11.2	Die dritte Phase: Vom 2. Parteitag zur Partei neuen Typus	385
11.2.1	Die Abweisung von Szillats Regiekritik	387
11.2.2	Der „Deutsche Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden“	390
11.2.3	„Kaderpolitik“ und die Gleichschaltung der Landesverbände	402
11.3	Biographische Hinweise auf eine Politik totalitärer Gleichschaltung.....	406
11.4	Die Rücknahme demokratischer Verbalverpflichtungen	414
12	Stalinismus: Die offizielle Weichenstellung	422
12.1	Das 11. Plenum am 29. und 30. Juni 1948.....	422
12.2	Das 12. Plenum am 28. und 29. Juli 1948.....	427
12.3	Das 13. Plenum am 15. und 16. September 1948	439
12.4	„Gesellenstück“ des Stalinismus: Der Fall Bruno Böttge	448
12.5	Auswirkungen des Totalitätsanspruchs	452
12.5.1	Der Fall Erich Gniffke.....	452
12.5.2	Der „Kurze Lehrgang“	453
12.5.3	Die Weiterentwicklung	454
12.6	Biographische Hinweise auf den Charakter des Systems.....	457
12.6.1	Zentralausschuß-Mitglieder und SPD-Landesvorsitzende in der SED	460
12.6.2	SP-Genossen in Berlin	466
12.6.3	Altkommunisten: Schicksal und Systemsicherung	474
12.7	Stalinismus, Systemverstrickung und Vergangenheitsbewältigung.....	489
	Anhang	499
	Verzeichnis der Wortprotokolle des zentralen Parteivorstands der SED	499
	Verzeichnis der Wortprotokolle der Sitzungen des Berliner Landesvorstands der SED	500
	Literaturverzeichnis.....	502
	Namensregister.....	508